



Jesaiah als Sozialhund

Ich bin Jesaiah, bald 4-jährig. Seit November 2004 hier im Menschen- und Hunderudel von Richi u. Silvia Imholz. Zu Beginn war ich schnell gestresst und alles hat mich wahnsinnig aufgeregt. Doch ich durfte mich auf gute Weise entwickeln und jetzt bin ich eine fröhliche, aufgestellte, liebevolle, wissbegierige und freundliche Hündin und sehe in allen Wesen zuerst das Gute.



Ich habe den Wunsch geäußert, gerne etwas für kranke oder behinderte Menschen zu tun. Leider kann man (Hund) das nicht irgendwo einfach tun. Es braucht ein Papier, so quasi als Bestätigung und somit eine Ausbildung. Uff, wie die Menschen manchmal kompliziert sind. Naja, aber die Ausbildung war dennoch super, vor allem meinem Mensch hat sie gut getan, hihihhi....

So durften wir bei der Blindenführhundeschule Allschwil unsere Ausbildung zum Sozialhund absolvieren. Sie haben für ihre eigenen Hunde, die sich nicht zum Blindenführhund eignen, die Sparte Sozialhund geschaffen. Letztes Jahr war es das erste mal, dass auch andere Rassen mitmachen durften, sogar Windhunde. Ich war die Einzige.



Im Januar gingen Silvia und ich an den Einsatztest. Wau, war das spannend. Neun andere Hunde und ihre Menschen machten mit. Das war lustig. Die Prüfer haben vor allem beobachtet, wie reagieren wir Hunde. Verziehen wir uns, wenn wir Angst haben? Oder beißen wir? Sind wir neugierig? Also, es war ja nicht gerade lustig, als so ein komischer Mann mit Stöcken auf mich zukam, dann mir noch die Stöcke vor die Pfoten warf und dabei noch schrie. Ich war aber neugierig und wollte wissen, wie dieser Stock roch und der Mensch dazu. Naja, es war nur halb so schlimm. Er war sogar nett, als ich zu ihm kam, streichelte er mich. Was ich einfach nicht verstand, was das mit dem „Sitz“ sollte. Ich kann mich hinlegen, z.B. auf dem Sofa, aber kein Hund sitzt doch auf dem Sofa..... Auf jeden Fall, wir bestanden den Test, weil ich eben so ein freundliches Wesen bin, hihihhi.



Die Ausbildung startete mit 3 intensiven Tagen und danach trafen wir uns in Abständen von ca. 2 Wochen in Horw und Luzern in einem Behinderten- u. Pflegeheim. So habe ich mich daran gewöhnt, dass da immer noch andere Hunde anwesend sind und auch mitmachen. Ja, das Kynologische hat mich nicht so interessiert, war aber wichtig, wie die Menschen sagen. Und für mein Spielzeug, oder ein Lob oder Gutzi mache ich ja gerne was und so hat es uns allen Spass gemacht. Wir lernten z.B. wo laufe ich, wenn wir mit einer Person spazieren gehen, die im Rollstuhl sitzt. Wie öffnet mein

Mensch die Türe, so dass weder mir noch dem Rollstuhlfahrer die Türe in die Beinen fällt. Wie soll ich gehen, wenn ich mit einer behinderten Person an der Doppelleine laufe. Für mich ist das kein Problem, eher mein Mensch macht da mal ein Gewirr, vor lauter Leinen. Treppenlaufen, auf den Stufen anhalten, Lift fahren, glatte Böden gehen, und das mit vier Söcklein an den Pfoten. Uiii, ich laufe wie auf Eiern, aber es fägt. Die Söcklein sind zum Schutz, z.B. wenn eine Person Pergamenthaut hat, damit wir mit unseren Krallen ihnen keine Verletzung zuführen. Also, das mit dem Sitz, haben wir dann hingekriegt. Es macht mittlerweile sogar Spass. Platz geht auch mit warten, sogar wenn Silvia sich von mir entfernt. Locker an der Leine laufen kann ich sowieso, auch mit Leuten, die ich nicht kenne. Ich weiss einfach, sie haben grosse Freude mit mir spazieren zu gehen.

Ja, wir haben viel geübt und viel Spass gehabt. Zu Beginn war es nicht so einfach, ohne mein Hunderudel und nur mit Silvia alleine. Ich vermisste die andern und musste lernen, zu bewältigen, was auf mich zukam. Ich habe schnell gemerkt, dass Silvia sehr einfühlsam ist und weiss, wo ich Unterstützung brauche, und wo ich's alleine schaffe. Mittlerweile sind wir ein supertolles Team.